CDU

Am Markt 12
66386 St. Ingbert

fraktion@cdu-igb.de

Nachruf

Mit großer Trauer nehmen wir Abschied von unserem Fraktionsmitglied Wolfgang Heib. Mit ihm verlieren wir einen geschätzten politischen Weggefährten, einen engagierten Kommunalpolitiker und einen Menschen, dem die Menschen vor Ort besonders am Herzen lagen und der sich über viele Jahre für die Belange seines Heimatortes Rohrbach und die Entwicklung unserer Stadt einsetzte.

Sein Einsatz beschränkte sich dabei keineswegs auf die politische Gremienarbeit. Wolfgang brachte sich auch mit viel persönlichem Engagement in das gesellschaftliche Leben Rohrbachs ein. Besonders verbunden war er dem Alt-Rohrbachfest, dessen Organisation er viele Jahre lang maßgeblich mitgestaltete. Auch bei Veranstaltungen für Familien und Kinder sowie im örtlichen Gemeinschafts- und Vereinsleben war er präsent und engagiert.

Wir haben Wolfgang als einen zuverlässigen und tatkräftigen Menschen erlebt, der gerne und oft Verantwortung übernahm. Sein langjähriges Engagement verdient unseren Respekt und unsere Anerkennung.

Unsere Gedanken sind bei seiner Familie und allen Angehörigen. Ihnen gilt unser aufrichtiges Mitgefühl. Wir wünschen ihnen in dieser schweren Zeit viel Kraft und Trost. Wir werden Wolfgang ein ehrendes Andenken bewahren.



CDU

Am Markt 12
66386 St. Ingbert

fraktion@cdu-igb.de

Liebe Leserinnen und Leser,

der Verlust unseres Fraktionsmitglieds Wolfgang Heib schmerzt uns. Dennoch muss, ganz in seinem Sinne, die Arbeit für unsere Stadt weitergehen.

Die vergangenen Wochen haben einmal mehr gezeigt, dass Stadtentwicklung nicht immer nach ursprünglichem Plan verläuft. Das Aus für das geplante Biosphärenhotel am ehemaligen Hallenbad ist bedauerlich. Die Sicherheit der Anwohner muss angesichts der nicht abschließend kalkulierbaren Grundwasserrisiken jedoch Vorrang haben. Unser Blick geht aber, wie immer, nach vorne: jetzt eröffnet sich die Chance, das Gelände als attraktive innerstädtische Freifläche und Klimaoase neu zu gestalten. Der Bedarf an einem hochwertigen Hotelangebot für St. Ingbert bleibt nichtsdestotrotz bestehen – an einem geeigneten anderen Standort sollte diese Perspektive weiterverfolgt werden. Das Beispiel macht deutlich, worauf es bei einer verantwortungsvollen Stadtentwicklung ankommt: Wir müssen Herausforderungen erkennen, Risiken ernst nehmen und Chancen nutzen.



Der Klimawandel stellt auch unsere Stadt vor neue Aufgaben. Mehr Grün, Bäume, Schattenflächen und ein verantwortungsvoller Umgang mit Wasser sind keine bloßen Gestaltungsfragen, sondern wichtige Investitionen in die Lebensqualität und die Widerstandsfähigkeit unserer Innenstadt.

Genauso wichtig ist eine verlässliche Infrastruktur. Die Versorgung mit Trinkwasser, Strom, leistungsfähige Straßen und öffentliche Einrichtungen sowie eine gut ausgestattete Feuerwehr sind grundlegende Voraussetzungen für ein sicheres Leben in unserer Stadt. Die Planungen für das Feuerwehrgerätehaus in Oberwürzbach sind hierfür ein konkretes Beispiel.

All das kostet Geld. Deshalb müssen Bund und Land die Kommunen endlich dauerhaft finanziell so ausstatten, dass sie ihre Aufgaben erfüllen und notwendige Zukunftsinvestitionen tätigen können. Förderprogramme und Sondervermögen sind wichtige Impulse, sie ersetzen aber keine verlässliche kommunale Finanzausstattung und finanzieren nur einen Bruchteil unserer tatsächlichen Kosten.

Für uns als CDU-Fraktion bedeutet das: Wir wollen St. Ingbert vorausschauend, verantwortungsvoll und mit Augenmaß weiterentwickeln. Nicht jede Entscheidung ist einfach. Aber jede Entscheidung sollte sich daran messen lassen, welchen Nutzen

CDU

Am Markt 12
66386 St. Ingbert

fraktion@cdu-igb.de

sie für die Menschen und die kommenden Generationen unserer Stadt hat.

Unsere Aufgabe wird es daher in den anstehenden Haushaltsberatungen sein, heute die richtigen Weichen zu stellen, damit St. Ingbert auch morgen eine lebenswerte, sichere und starke Stadt bleibt.

Ihr

Frank Breinig

CDU-Fraktion bedauert Aus für Biosphärenhotel- Neue Perspektive für das Gelände entwickeln

Die CDU-Fraktion bedauert, dass das geplante Biosphärenhotel mit Wohnbebauung am ehemaligen Hallenbad nicht realisiert werden kann. Ein attraktives Hotelangebot bleibt für St. Ingbert mit Blick auf den Tourismus in der Biosphäre Bliesgau und die örtlichen Unternehmen weiterhin wichtig. Deshalb sollte nach einem geeigneten alternativen Standort gesucht werden.



Gleichzeitig hat die Sicherheit der Anwohner oberste Priorität. Angesichts der schwierigen Grundwasserverhältnisse ist es nachvollziehbar, das Projekt nicht weiterzuverfolgen, wenn mögliche Risiken nicht sicher ausgeschlossen werden können.

Für das ehemalige Hallenbadgelände sieht die CDU nun die Chance, eine hochwertige, klimaresiliente Grünfläche zu schaffen. Mehr Bäume, Schatten und entsiegelte Flächen können das Stadtklima verbessern und die Aufenthaltsqualität erhöhen. Ziel ist es, für das zentrale Areal eine nachhaltige Perspektive zu entwickeln und gleichzeitig den Hotelstandort St. Ingbert an anderer geeigneter Stelle weiterzuverfolgen.

CDU
Am Markt 12
66386 St. Ingbert
fraktion@cdu-igb.de

CDU unterstützt Dorffeste in Hassel und Oberwürzbach

Die Dorffeste in Hassel und Oberwürzbach sind wichtige Treffpunkte für die Menschen vor Ort. Damit die Vereine nicht auf zusätzlichen Kosten sitzen bleiben, sollen sie für das Jahr 2026 außerordentliche Zuschüsse erhalten.

Für Hassel sind 2.076,07 Euro vorgesehen. In Oberwürzbach sollen 3.835,44 Euro zusätzlich zum regulären Zuschuss gewährt werden. Die Mehrkosten entstanden unter anderem durch erhöhte Sicherheitsanforderungen. In Oberwürzbach kamen außerdem Kosten für den notwendigen Unterbau der Bühne hinzu.



Auch für die kommenden Jahre soll es eine verlässliche Lösung geben: Die Stadtverwaltung hat deshalb Mittel für die Übernahme von Sicherheitskosten bei den Dorffesten in Rohrbach, Hassel, Oberwürzbach und Rentrisch in den Haushaltsplanentwurf 2027/2028 aufgenommen. Damit sollen die örtlichen Vereine entlastet und die Dorffeste langfristig gesichert werden.

Neues Feuerwehrgerätehaus für Oberwürzbach geplant

Das Feuerwehrgerätehaus in Oberwürzbach soll neu gebaut werden. Das bestehende Gebäude ist mehr als 50 Jahre alt und entspricht nicht mehr den heutigen Anforderungen an Technik, Arbeitsschutz und Einsatzabläufe. Nach rund sechs Jahren Standortsuche wurde Ende 2023 ein geeigneter Standort gefunden.

Damit das Bauvorhaben umgesetzt werden kann, soll der Bebauungsplan „Am Feuerwehrgerätehaus – An der Ommersheimer Straße“ angepasst und das weitere Verfahren eingeleitet werden. Die Stadt plant in diesem Bereich neben dem neuen Feuerwehrgerätehaus auch ein Allgemeines Wohngebiet, um zusätzlichen Wohnraum zu schaffen. Die Planunterlagen sollen nun öffentlich ausgelegt werden. Bürgerinnen und Bürger erhalten damit Gelegenheit, sich über die Planung zu informieren und Stellungnahmen abzugeben.



Für das Feuerwehrgerätehaus liegt bereits eine Vorplanung vor. Die Baukosten einschließlich Baunebenkosten werden auf rund 4,97 Millionen Euro geschätzt. Um mögliche Baupreiss

CDU
Am Markt 12
66386 St. Ingbert
fraktion@cdu-igb.de

teigerungen und unvorhergesehene Ausgaben abzufangen, ist ein zusätzlicher Puffer von 20 Prozent vorgesehen. Damit beträgt der eingeplante Finanzbedarf insgesamt rund 5,96 Millionen Euro. Die Ausstattung kostet zusätzlich rund 102.620 Euro und wird über das Budget der Feuerwehr finanziert. Außerdem wird mit einer Förderung des Innenministeriums von mindestens 900.000 Euro gerechnet.

Auf Grundlage der Vorplanung soll die weitere Planung erfolgen. Die erforderlichen Haushaltsmittel sind für die Jahre 2027 und 2028 einzuplanen. Ziel ist es, die Einsatzbedingungen der Freiwilligen Feuerwehr Oberwürzbach zu verbessern und gleichzeitig eine geordnete städtebauliche Entwicklung im Ortsteil zu ermöglichen.

Für die CDU Fraktion eine hohe Priorität, die Organisationen mit Sicherheitsaufgaben für die Bevölkerung umfassend zu unterstützen.

Abfallkalender: Stadt setzt verstärkt auf digitale Angebote

Der Abfallkalender für St. Ingbert soll künftig vor allem digital genutzt werden. Ab 2027 wird er in die städtische Ingo-App integriert. Dort stehen neben den Abfuhrterminen weitere praktische Funktionen zur Verfügung: Bürgerinnen und Bürger können Sperrmülltermine buchen, Containerstandorte finden und sich kurzfristig per Push-Nachricht über Änderungen bei der Abfallabfuhr informieren lassen.



Die bisherige flächendeckende Verteilung des gedruckten Abfallkalenders durch den städtischen Betriebshof verursacht jährlich Kosten von mehr als 26.000 Euro. Deshalb soll die Printversion künftig nicht mehr an alle Haushalte verteilt werden.

Wer den Kalender weiterhin auf Papier nutzen möchte, kann ihn in den Ortsverwaltungsstellen und im Rathaus abholen oder auf der Internetseite der Stadt herunterladen und selbst ausdrucken. Mit der Umstellung sollen Kosten eingespart und die digitalen Angebote der Stadt weiter ausgebaut werden. Die Ingo-App wird bereits von mehr als 9.000 Menschen genutzt.

CDU

Am Markt 12
66386 St. Ingbert

fraktion@cdu-igb.de

Ehemalige Hühnerfarm: Neues Wohngebiet in Planung

Auf dem Gelände der ehemaligen Hühnerfarm zwischen Kaiserstraße und Oststraße soll neuer Wohnraum entstehen. Die Fläche ist heute größtenteils ungenutzt und teilweise verwildert. Die Stadt St. Ingbert möchte das Gelände künftig sinnvoll nutzen und dort ein neues Wohngebiet entwickeln.

Dafür hat das Büro MESS ein städtebauliches Konzept erarbeitet. Vorgesehen ist ein Allgemeines Wohngebiet, in dem neue Wohnungen und Häuser entstehen können. Dabei soll darauf geachtet werden, dass die Gebäude gut in das bestehende Ortsbild passen. Vorgaben zur Höhe der Gebäude, zur Anordnung der Häuser und zu Grünflächen sollen für eine geordnete Bebauung und ein angenehmes Wohnumfeld sorgen. Zwei bestehende Wohnhäuser auf dem Gelände sollen erhalten bleiben.

Auch die Lage bietet Vorteile: Einkaufsmöglichkeiten, eine Kindertagesstätte und eine Grundschule befinden sich in der näheren Umgebung. Zudem liegen das Familien- und Erlebnisbad „das blau“ sowie weitere Sport- und Naherholungsangebote in der Nähe.



Bevor das Vorhaben umgesetzt werden kann, müssen noch wichtige Fragen geklärt werden. Dazu gehört vor allem, wie das neue Wohngebiet an die Straßen angebunden werden kann. Nach der bisherigen Untersuchung erscheint eine Zufahrt über die Oststraße grundsätzlich möglich. Die genaue Lösung soll mit dem Landesbetrieb für Straßenbau abgestimmt werden.

Mit der Zustimmung zum städtebaulichen Konzept wird die Grundlage für die nächsten Planungsschritte geschaffen. Anschließend sollen die notwendigen Voraussetzungen im Bebauungsplanverfahren erarbeitet werden. Damit geht die Entwicklung der ehemaligen Hühnerfarm einen weiteren Schritt voran. Ziel ist es, die bisher wenig genutzte Fläche für zusätzlichen Wohnraum zu erschließen und gleichzeitig eine geordnete Entwicklung des Stadtteils sicherzustellen.

CDU

Am Markt 12
66386 St. Ingbert

fraktion@cdu-igb.de

Vom Stadtrat in den Landtag: Nadine Backes berichtet

Seit einigen Wochen bringt Nadine Backes ihre Erfahrung aus der Kommunalpolitik auch im saarländischen Landtag ein. Als ehrenamtliche Beigeordnete der Stadt St. Ingbert kennt sie die Herausforderungen vor Ort. Gleichzeitig arbeitet die Mutter zweier Kinder hauptberuflich als Rektorin einer Grundschule und weiß somit aus erster Hand, welche Bedeutung gute Bildung und verlässliche Rahmenbedingungen für Kinder, Eltern und Lehrkräfte haben. Im Landtag arbeitet sie im Finanz- und Haushalts- und Wissenschaftsausschuss sowie im Petitionsausschuss mit. Im Interview berichtet sie von ihren ersten Eindrücken, den Unterschieden zwischen Stadt- und Landespolitik und davon, wie ihre beruflichen und kommunalpolitischen Erfahrungen ihrer Arbeit auf Landesebene zugutekommen.

Seit einigen Wochen sind Sie nicht nur in St. Ingbert kommunalpolitisch aktiv, sondern auch Mitglied des saarländischen Landtags. Wie haben Sie Ihre ersten Wochen im Landesparlament erlebt? Was war für Sie neu oder besonders überraschend?



Die ersten Wochen im Landtag waren für mich eine spannende und lehrreiche Zeit. Durch meine kommunalpolitische Arbeit in St. Ingbert kenne ich viele Herausforderungen, die die Menschen unmittelbar vor Ort beschäftigen. Als Rektorin einer Grundschule erlebe ich außerdem täglich, wie politische Entscheidungen den Alltag von Kindern, Eltern und Lehrkräften beeinflussen. Im Landtag bekomme ich nun einen noch umfassenderen Einblick, wie die Rahmenbedingungen für unsere Städte und Gemeinden, aber auch für Bildung und Wissenschaft gestaltet werden.

Besonders interessant ist es, die unterschiedlichen Perspektiven kennenzulernen und die Zusammenhänge zwischen Landes- und Kommunalpolitik besser zu verstehen. Ich möchte meine Erfahrungen aus der Praxis einbringen und dazu beitragen, dass bei politischen Entscheidungen auch die konkreten Auswirkungen vor Ort berücksichtigt werden.

In der Kommunalpolitik geht es häufig um ganz konkrete Anliegen vor Ort. Im Landtag werden Entscheidungen für das gesamte Saarland getroffen. Wie unterscheiden sich die Arbeit und die Entscheidungsprozesse auf beiden Ebenen?

CDU

Am Markt 12
66386 St. Ingbert

fraktion@cdu-igb.de

In der Kommunalpolitik sind die Auswirkungen politischer Entscheidungen oft unmittelbar spürbar. Es geht um die Entwicklung unserer Stadt, um Betreuung, Bildung, Infrastruktur und die Lebensqualität der Menschen. Im Landtag werden dagegen die politischen, rechtlichen und finanziellen Rahmenbedingungen für das gesamte Saarland gestaltet. Dabei müssen die Interessen ganz unterschiedlicher Regionen und Kommunen berücksichtigt werden.

Gleichzeitig sind beide Ebenen eng miteinander verbunden. Viele Entscheidungen des Landes wirken sich direkt auf die Städte und Gemeinden aus. Aus meiner Sicht ist es deshalb entscheidend, dass Land und Kommunen im engen Austausch bleiben. Durch meine ehrenamtliche Tätigkeit als Beigeordnete kenne ich die kommunalen Herausforderungen, während mir meine hauptberufliche Arbeit als Grundschulrektorin zeigt, welche Auswirkungen politische Vorgaben in der Praxis haben. Diese Erfahrungen möchte ich nutzen, um beide Perspektiven zusammenzubringen.

Als Beigeordnete sind Sie in St. Ingbert insbesondere für Bildung und Kinder zuständig. Gleichzeitig arbeiten Sie hauptberuflich als Rektorin einer Grundschule. Wie verändert sich Ihr Blick auf diese Themen, wenn Sie nun auch die Perspektive des Landes einnehmen?

Bildung und die Zukunft unserer Kinder liegen mir ganz besonders am Herzen – sowohl beruflich als auch politisch. Als Rektorin erlebe ich jeden Tag, wie wichtig gute Lernbedingungen, engagierte Lehrkräfte, eine verlässliche Betreuung und eine enge Zusammenarbeit mit den Eltern sind. Ich sehe, welche Herausforderungen Schulen bewältigen müssen und wie entscheidend es ist, Kinder individuell zu fördern und ihnen faire Chancen zu ermöglichen.

Durch meine kommunalpolitische Arbeit kenne ich zugleich die Verantwortung, die Städte und Gemeinden beispielsweise bei Schulgebäuden, Betreuungsangeboten und der Gestaltung eines kinderfreundlichen Umfelds tragen. Auf Landesebene werden viele grundlegende Rahmenbedingungen hierfür festgelegt. Hier sehe ich die Chance, praktische Erfahrungen mit den politischen Gestaltungsmöglichkeiten des Landes zu verbinden.

Mir ist wichtig, dass Bildungspolitik nicht nur auf dem Papier

CDU
Am Markt 12
66386 St. Ingbert
fraktion@cdu-igb.de

funktioniert, sondern bei den Kindern ankommt. Dafür brauchen Kitas und Schulen verlässliche Strukturen, gute personelle Rahmenbedingungen und eine enge Zusammenarbeit all er Beteiligten.

Sie arbeiten im Landtag im Finanz- und Haushaltsausschuss sowie im Wissenschaftsausschuss mit. Welche Themen beschäftigen Sie dort aktuell besonders, und welche Bedeutung haben die Entscheidungen des Landes für St. Ingbert?

Im Finanz- und Haushaltsausschuss ist für mich besonders wichtig, wie öffentliche Mittel verantwortungsvoll eingesetzt und die richtigen Prioritäten für die Zukunft gesetzt werden. Gerade in finanziell anspruchsvollen Zeiten müssen Investitionen gut abgewogen werden. Gleichzeitig müssen wir sicherstellen, dass unsere Kommunen ihre wichtigen Aufgaben erfüllen können. Dazu gehören auch Investitionen in Schulen, Betreuungseinrichtungen und eine gute Infrastruktur.



Im Wissenschaftsausschuss interessiert mich insbesondere, wie wir Bildung, Forschung und Innovation im Saarland stärken können. Ein leistungsfähiger Wissenschafts- und Bildungsstandort schafft Perspektiven für junge Menschen und trägt zur Zukunftsfähigkeit unseres Landes bei. Auch für St. Ingbert sind die Entscheidungen auf Landesebene von großer Bedeutung. Gerade im Bereich der Wissenschaft geht es hier um die Weiterentwicklung des CISPA sind wir in St. Ingbert direkt betroffen. Ob bei der finanziellen Unterstützung der Kommunen, bei Bildungsfragen oder bei der Stärkung des Wirtschafts- und Wissenschaftsstandorts: Es kommt darauf an, dass landespolitische Entscheidungen die Bedürfnisse der Menschen vor Ort berücksichtigen. Diese Verbindung möchte ich in meine Arbeit einbringen.

Ihr Mandat im Landtag ist zunächst auf die Zeit bis zur Landtagswahl begrenzt. Was möchten Sie in diesen sechs Monaten mitnehmen und erreichen? Und wie können die Erfahrungen aus dem Landtag Ihrer Arbeit für St. Ingbert zugutekommen?

Ich möchte diese sechs Monate intensiv nutzen, um die Arbeit auf Landesebene noch besser kennenzulernen, wichtige Kontakte zu knüpfen und die Interessen unserer Stadt einzubringen. Besonders wichtig ist mir, die Erfahrungen aus meiner kommunalpolitischen Arbeit und aus meinem Berufsalltag als

CDU

Am Markt 12
66386 St. Ingbert

fraktion@cdu-igb.de

Rektorin in die Beratungen einfließen zu lassen.

Diese unterschiedlichen Perspektiven sehe ich als große Chance. Ich möchte verstehen, wo sich Möglichkeiten für St. Ingbert ergeben, welche Entwicklungen für unsere Stadt wichtig werden und wie wir die Interessen unserer Bürgerinnen und Bürger wirksam vertreten können. Mein Ziel ist es, die Erfahrungen aus dem Landtag in meine Arbeit vor Ort mitzunehmen und den Austausch zwischen Landes- und Kommunalpolitik weiter zu stärken.

Denn gute Politik entsteht dort, wo man zuhört, die Praxis kennt und gemeinsam Lösungen entwickelt. Dafür möchte ich mich engagiert und verantwortungsbewusst einsetzen.

Impressum:

Verantwortlicher für diesen Newsletter:

V.i.S.P.:

CDU-Stadtratsfraktion St. Ingbert vertreten durch den Fraktionsvorsitzenden Dr. Frank Breinig

Am Markt 12, 66386 St. Ingbert

fraktion@cdu-igb.de